

**Zeitschrift:** Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische  
Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 41 (1965)

**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus  
bibliographiques et livres reçus

**Autor:** D.A. / P.E.Sch. / W.A.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorschau auf wichtige Veranstaltungen Calendrier des manifestations

---

- 24.—29. 5. *New York*. 3e Congrès de la Fédération internationale du traitement de l'information.
- 18.—27. 6. *Paris*. Europäische Ausstellung und Kongreß «Siebdruck».
29. 6.—2. 7. *Philadelphia/USA*. Internationale Konferenz und Ausstellung über Datenverarbeitung.
- 15.—20. 8. *Helsinki*. Réunion annuelle du Conseil général IFLA/FIAB.
- 26.—30. 9. *Konstanz*. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation.
27. 9.—2. 10. *London*. Internationaler Bibliophilen-Kongreß.
- 5.—7. 10. *Washington*. Association internationale des bibliothécaires et documentalistes agricoles, 3e congrès.
- 7.—16. 10. *Washington*. Congrès annuel de la FID.

## Buchanzeigen und Besprechungen Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

---

**Bases of modern librarianship.** A study of library theory and practice in Britain, Canada, Denmark, The Federal Republic of Germany and the United States. Ed. by Carl M. White. Oxford, Pergamon Press, 1964. — 8°. X, 126 p. 42 s.

International series of monographs in library and information science. 1.

Die philosophische Fakultät I der Universität Ankara veranstaltete eine Reihe von Vorträgen über Bibliothekswesen, wozu Bibliothekare von internationalem Ruf aus den oben genannten Ländern Beiträge lieferten. Alle diese Arbeiten sind nun in dem vorliegenden Band vereinigt und gewähren Einblick in die Bibliotheken und deren Systeme in den verschiedenen Ländern. Die Sammlung bietet allen, die sich für Bibliotheksprobleme interessieren, viele Anregungen.

D. A.

**AMELUNG, Peter: Das Bild des Deutschen in der Literatur der italienischen Renaissance (1400 — 1559).** München, M. Hueber Verlag, 1964. — 8°. 188 S. DM 22.80. Münchner romanistische Arbeiten. 20.

Die vorliegende Arbeit zeigt das Bild, das sich die Italiener der Renaissance vom deutschen Menschen gemacht hatten. Dem Autor ging es dabei mehr um das historisch bedingte Vorurteil als um die individuell gefärbten Urteile, außer es handle sich um solche bedeutender Gestalten aus der Literaturgeschichte, wie z. B. Macchiavellis, die die landläufigen Vorstellungen gewöhnlich bestätigten. Urteile italienischer Reisender in Deutschland werden nicht berücksichtigt, wiederum mit Ausnahmen, wie z. B. Petrarca. Die Untersuchung beginnt mit dem Deutschlandbild Petrarcas und erstreckt sich bis

zum Frieden von Cateau-Cambrésis, der die Kämpfe um die Vorherrschaft in Italien zugunsten Habsburgs beendete. Die deutschen «lanzichenecchi» überließen den spanischen Besatzungstruppen das Feld, so daß sich nun die Abneigung der Italiener im gleichen Maße gegen die Spanier richtete wie vorher gegen die Deutschen und die Franzosen. Der Verfasser erwähnt auch die Reaktion der deutschen Humanisten, wie z. B. des Erasmus, auf das Barbarenverdict der Italiener und weist abschließend auf die einzelnen Züge des italienischen Deutschenbildes der Renaissance hin. Als negative Eigenschaft wird überall besonders die Trunksucht der Deutschen, wobei die Schweizer eingeschlossen sind, hervorgehoben. Unter den spärlichen positiven Charakterzügen wird die handwerklich-praktische Tüchtigkeit der Deutschen erwähnt. Amelung hat mit seiner Arbeit, die von der Philosophischen Fakultät der Universität München 1962 als Dissertation angenommen wurde, einen wesentlichen Beitrag zur Literaturgeschichte der italienischen Renaissance geliefert. D. A.

**Bibliographie des Deutschen Rechts** in englischer und deutscher Sprache. Eine Auswahl herausgegeben von der Gesellschaft für Rechtsvergleichung. Mit einer Einführung in das deutsche Recht von Prof. Fritz Baur. Karlsruhe, F. Müller, 1964. 8°. LV, 584 S. — DM 75.—.

Cette bibliographie comprend en principe des titres de 1918 à fin 1963. Elle s'étend géographiquement aux livres ayant paru en Allemagne, principalement en Allemagne de l'Ouest. Dans l'ensemble, le choix se concentre sur des textes qui ont un intérêt pour l'évolution du droit et pour le droit comparé. Les titres sont rangés systématiquement selon un système décimal

partant des quinze principales divisions du droit. Une importante introduction dégage de la répartition systématique de la bibliographie les principes qui s'en dégagent.

Cet ouvrage bibliographique présente une grande utilité pour les bibliothèques, non seulement pour les juristes qui comme lecteurs l'utiliseront, mais aussi pour les services d'acquisition qui peuvent y repérer de nombreux titres en particulier de dictionnaires et manuels indispensables dans les salles de lecture. P. E. Sch.

**Bibliographie des Kirchenbaus und der kirchlichen Kunst der Gegenwart.** Bearbeitet von Veron. Poscharsky im Auftrag des Institutes für Kirchenbau und kirchlicher Kunst der Gegenwart. Marburg/Lahn 1963, 1964. 4 Bde. 8°. 82, 110, 102, 63 S.

# HAWE®

## Klebefolien



Selbstklebender Bücherschutz aus glasklarem Weich-PVC in Rollenbreiten von 22, 24, 26, 28, 30, 34, 40, 50, 60 und 100 cm. HAWE-matt 34 cm.

**P. A. Hugentobler, 3000 Bern 22**

Breitfeldstraße 48  
Telephon (031) 420443

Die in letzter Zeit immer umfangreicher gewordene Literatur über die moderne kirchliche Kunst hat nun durch die vierteilige Bibliographie Veronika Poscharskys eine übersichtliche Darstellung gefunden, welche die Schriften innerhalb der Sachgruppen nach Verfassern alphabetisch ordnet. Ist der Verfasser unbekannt, so wird der Titel für die Einordnung berücksichtigt. Zeitschriftenaufsätze sind einzeln erfaßt, während Abschnitte der Handbücher nicht in die Sachgruppen aufgenommen wurden, da sie prinzipiell zu allen Einzelfragen heranzuziehen sind. — Der 1. Teil verzeichnet Handbücher (u. a. der Schweizer Architekten Hermann Baur und Arthur Graf), periodisch erscheinende Literatur (z. B. *Ars Sacra*, Zürich; *Werk*, Winterthur) sowie Tagungsberichte, Ausstellungen und Wettbewerbe. Teil 2 erwähnt spezielle Literatur zum Kirchenbau (u. a. über Altar, Kanzel, Orgel, Glockenturm, Gestühl usw.) in den verschiedensten Ländern. Teil 3 ist ganz der Literatur über kirchliche Kunst (Malerei, Plastik, Mosaik, Graphik, Bibelillustrationen, Textilkunst) gewidmet, während der abschließende vierte Teil Werkmonographien und biographisches Schrifttum von Architekten, Malern, Graphikern und Bildhauern anführt. Die in Aussicht gestellten periodischen Ergänzungen werden der nicht mehr zu missenden Bibliographie eine noch größere Bedeutung verleihen. bq

**BREITKOPF, Johann Gottlob Immanuel: Ueber Buchdruckerei und Buchhandel in Leipzig.** Faksimileausgabe eines 1793 in Leipzig erschienenen Aufsatzes. Mit einer Einl. von Helmut Röttsch. Leipzig, Deutsche Bücherei, 1964. — 8°. X, 57 S. Neujahrsgabe der Deutschen Bücherei 1965.

Als ein würdiges Erinnerungsdoku-

ment nicht nur für das 800jährige Bestehen der Buch-, Musik- und Messestadt Leipzig, sondern für die so schicksalvolle Geschichte der Buchdruckerkunst und des Buchhandels überhaupt, liegt die schmucke Neujahrsgabe der Deutschen Bücherei Leipzig vor, die in Offsetdruck hergestellte Faksimile-Ausgabe der 1793 im *Journal für Fabrik, Manufaktur und Handlung* von Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, des Sohnes des Begründers der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig, verfaßten Arbeit über Buchdruckerei und Buchhandel in Leipzig. Obwohl für die Gelehrtenlaufbahn bestimmt, sollte J.G.I. Breitkopfs Bekanntschaft mit Dürers Proportionslehre der Schrift seinen künftigen Weg entscheidend beeinflussen und ihn in das väterliche Druckereigeschäft zurückführen, das er 1745 übernahm. Durch die Verbesserung der Typographie und Erneuerung des Notensatzes mit beweglichen Lettern im Jahre 1754 leitete Breitkopf eine Entwicklung ein, mit der er zum Begründer des deutschen Musikalienhandels wurde. Was uns an seinem Aufsatz besonders freut, ist seine Anerkennung der Arbeit des Setzers und Druckers, die für ihn zu den qualifiziertesten Arbeitern gehören und deren Schicksal ihm, der selber 120 Gesellen beschäftigte, besonders am Herzen lag. Nicht minder als Schriftsteller kam Breitkopf, der «Weise und Menschenfreund», wie er in Leipzig genannt wurde, in Deutschland zu Ansehen, wenn auch viele Entwürfe Fragment bleiben sollten, wie die 1779 veröffentlichte Broschüre über die Geschichte der Buchdruckerkunst, die er zu einem umfangreichen Werk auszubauen beabsichtigte. bq

**Der neue Brockhaus.** Allbuch in fünf Bänden und einem Atlas, 3., neubearbeitete Aufl. Wiesbaden, F. A. Brockhaus.



Ergänzungsband in 3 Teilen. 1964. — 8°. 334, 240 S., 48 S. Stadtpläne, 32 Kunstdrucktafeln, Abb. Geb. DM 41.—, Halbleder DM 49.—.

Oft sind nach ihrem Erscheinen die Lexica schon veraltet. Diesen Vorwurf verdient jedoch der Brockhaus nicht, denn in dem vorliegenden Ergänzungsband werden die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik, die letzten Ereignisse in Geschichte und Politik wie auch in Kunst und Literatur berücksichtigt. Der Ergänzungsband gliedert sich in 3 Teile: 1. Stichwörter, 2. Die Länder der Erde, wo in alphabetischer Reihenfolge die einzelnen Länder aufgeführt werden, unter Erwähnung der in letzter Zeit stattgefundenen Änderungen. 3. Stadtpläne der wichtigsten Städte Deutschlands, wobei die hauptsächlichsten Plätze, Straßen, Baudenkmäler, Regierungsgebäude, Kirchen besonders vermerkt werden.

Dank dieses Ergänzungsbandes wird der Brockhaus noch viele Jahre seine Gültigkeit bewahren. D.A.

**BURMEISTER, Karl Heinz: Sebastian Münster.** Eine Bibliographie. Mit 22 Abbildungen. Wiesbaden, Pressler, 1964. — 8°. 143 S. Abb. — DM 93.60.

Das vorliegende Verzeichnis stützt sich auf die Bestände von Veröffentlichungen Sebastian Münsters in 280 Bibliotheken in Europa, darunter 15 schweizerischen, in Israel und in den Vereinigten Staaten. Es führt 174 Titel von geographischen, hebraistischen, mathematisch-astronomischen u. theologischen Schriften auf, die von Münster verfaßt, herausgegeben oder übersetzt wurden. Die Einleitung behandelt kurz das Leben Sebastian Münsters und sein Werk. Die Buchbeschreibungen enthalten eine genaue Kollationierung, Hinweise auf wichtige bibliographische Nachschlagewerke und Angaben, in

welchen Bibliotheken die Publikationen zu finden sind. Der Bibliographie i. e. S. folgt ein Verzeichnis der in der Kosmographie und anderen geographischen Schriften Münsters enthaltenen Karten und Stadtpläne. Diese Zusammenstellung ist nicht nur wertvoll, um ein Werk auf seine Vollständigkeit zu prüfen, sondern ebenso um die Herkunft einer «selbständigen» Karte bibliographisch zu bestimmen. Je ein Titel-, ein Drucker- und Verleger- und ein Personenregister ermöglichen eine Verwertung der Titelsammlung nach verschiedenen Gesichtspunkten. Tk.

**DÄNEMARK, Volksbüchereien.** Gesetz Nr. 171 vom 27. Mai 1964 über Volksbüchereien. Mit Kommentar von Direktor Erik Allerslev Jensen. Zürich, Dänisches Institut, 1964. — 4°. 26 Bl. vervielf.

Das dänische Parlament hat am 27. Mai 1964 das neue Gesetz über Volksbüchereien verabschiedet, das nun am 1. April dieses Jahres in Kraft treten wird. Im Vergleich zum früheren Gesetz enthält es eine Reihe prinzipieller Änderungen, die für die Volksbibliotheken Dänemarks von großer Bedeutung sein werden. So wird jede Gemeinde nun verpflichtet, eine Volksbücherei mit Abteilungen sowohl für Kinder als auch für Erwachsene zu errichten. Sie kann außerdem Schulbüchereien gründen, ist aber damit freilich nicht von der Pflicht befreit, eine Kinderabteilung in den Volksbibliotheken aufrechtzuerhalten. Nebstdem erhalten die Gemeinden mehr Kompetenzen hinsichtlich des Ausbaus der verschiedenen Bibliotheken, die auch über Bildmaterialien, Reproduktionen, Dia-Sammlungen von Werken der bildenden Künste, wie über Film- und Dia-Apparaturen verfügen. Dazu tritt als neues vielversprechendes Arbeitsgebiet das Sammeln von Schallplatten, das jedoch nicht zu-

fällig, sondern in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Büchereien und dem Nationalarchiv als Schallplattenhauptstelle zu geschehen hat. Die Gesamtausgaben werden für 1965/66 auf 115 Millionen Kronen geschätzt gegenüber effektiven Ausgaben von 67,6 Millionen für den Zeitraum 1962/63. Weitere Gesetzesbestimmungen verdeutlichen den neuen Charakter der Volksbüchereien, die nicht mehr nur da sind, um Kenntnisse zu verbreiten, sondern vielmehr mitwirken sollen, Ausbildung und kulturelle Aktivität zu fördern.

bq

**Deutsche Druckkunst.** Band I, 1964. Herausgegeben von Christoph Mungenast. München, Südwest Verlag Neumann & Co. K. G., 1964. — 4°, 16 S.,

90 teils doppelseitige Tafeln, 16 S. — DM 48.—.

In dem Werk «Deutsche Druckkunst I», dem mit wechselnder Themastellung im Zweijahresabstand weitere Bände folgen sollen, sind die vielfältigen Möglichkeiten des modernen Reproduktionsdruckes dokumentiert. Es handelt sich dabei um eine bunte Zusammenstellung schöner Bildbeilagen aus Büchern deutscher Verlage der letzten Jahre wie einiger speziell für diesen Band angefertigter Druckproben.

Acht Persönlichkeiten der graphischen Industrie gaben in einleitenden Worten einen gerafften Überblick über den Stand und die Zukunftsaussichten der verschiedenen Fachsparten, und am Schluß des Bandes sind die 97 Firmen (Druckereien, Klischee-Anstalten,



Bibliotheksanlagen (pat.)

**Bigler, Spichiger  
& Cie. AG  
Biglen**

Abteilung für Büro-  
und Betriebseinrichtungen



Schriftgießereien, Farben- und Papierfabriken wie auch Papiergroßhandels Häuser), die beim Zustandekommen dieses Buches beteiligt waren, genannt, wobei der Adresse einige Angaben betreffend die besonders gepflegten Spezialitäten folgen.

Wenn dieses Werk wohl vor allem werbenden Charakter hat und in keiner Weise einen besonderen kulturgeschichtlichen oder buchkundlichen Gedanken verfolgt, so ist es doch als Gradmesser der gegenwärtigen Leistung der graphischen Industrie der Deutschen Bundesrepublik zu würdigen und dürfte jedem Fachmann willkommene Anregung bieten. W. A.

**Duden.** Vergleichendes Synonymwörterbuch. Sinnverwandte Wörter und Wendungen. Bearb. von Paul Grebe, Wolfgang Müller und weiteren Mitarbeitern der Dudenredaktion. Mannheim, Bibliographisches Institut, Dudenverlag. 1964. — 8°. 792 S. — Der Große Duden. 8.

In diesem Synonymenwörterbuch werden die sinnverwandten Wörter nicht nur nebeneinandergestellt, sondern miteinander verglichen, um die zwischen ihnen bestehenden Bedeutungsunterschiede klar zu machen. Beispiele aus der neueren Literatur (Hesse, Thomas Mann, Fallada, Kafka, Brecht, Grass u. a.) werden beigezogen und veranschaulichen die heutigen Verwendungsmöglichkeiten der Wörter. Außerdem ist bei jedem Wort vermerkt, welcher Sprachschicht es angehört, ob es umgangssprachlich, familiär, salopp, derb, vulgär oder gespreizt wirkt. Für die alphabetisch angeordneten Stichwörter werden jeweils die gebräuchlichsten Ausdrücke gewählt. In einem Anhang sind die im Hauptteil behandelten Wörter nach dem Grade ihrer inhaltlichen Zusammengehörigkeit und dem Gesichtspunkt ihrer Verwendbarkeit

zusammengestellt unter Einschluß der Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien.

Beispiel: S: Irrtum, Versehen, Fehler, Schnitzer, Patzer, Lapsus. V: irren, sich täuschen, sich verrechnen, auf dem Holzweg sein. A: falsch, grundfalsch, verkehrt, haltlos, unbegründet. schwer, grob, unverzeihlich. — Punkte trennen wiederum im Innern die Wortgruppen voneinander, wobei halbfette Punkte stärkere inhaltliche Unterschiede kennzeichnen. Die Leitstichwörter sind in diesem Abschnitt stets kursiv gedruckt.

Ein Verzeichnis der zitierten Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, sowie eine Liste der benützten sprachwissenschaftlichen Literatur ergänzen das Wörterbuch, das dem langgehegten Wunsch eines großen Kreises der Dudenbenutzer entspricht und ein überaus wertvolles Nachschlagewerk darstellt. D. A.

**DUPLAIN, Georges: La Suisse en 365 anniversaires.** Bienne, Ed. du Panorama, (1964). — 8°. 563 p. ill. — rel. Fr. 22.50.

Basé sur des faits historiques répartis d'après le jour de l'année qui correspond à des faits historiques suisses, cet ouvrage renseigne agréablement sur le passé de notre pays. Un index chronologique permet de retrouver les anniversaires des batailles ou faits culturels au travers des siècles et des décennies. Cet ouvrage attrayant est donc appelé à rendre des services dans les bibliothèques de notre pays. P. E. Sch.

**EKSCHMITT, Werner: Das Gedächtnis der Völker.** Hieroglyphen, Schrift und Schriftfunde auf Tontafeln, Papyri und Pergamenten. Berlin, Safari-Verlag, 1964. — 8°. 445 S. Mit 120 Photos auf Kunstdrucktafeln, 35 Textabbildungen und 5 Karten. DM 28.—.

L'objet de cet ouvrage est de présenter tout ce qui touche aux écritures



anciennes en Orient et dans le bassin méditerranéen. Mais notre auteur s'est borné à faire une vaste compilation d'ouvrages spécialisés, dans lesquels il a puisé sans grand discernement. En dépit d'une louable rigueur d'architecture, son exposé est alourdi d'une foule de détails dont le grand public ne se soucie guère. Rien n'est fait en revanche pour introduire véritablement ce public dans un domaine aussi immense et passionnant, où se rejoignent d'innombrables disciplines. Ne parlons pas des procédés faciles, de l'abondance des faits-divers et des récits romanesques, pauvres tentatives pour vivifier un texte qui reste compact et sec. Bref, un livre aussi inutile au spécialiste qu'ennuyeux pour le profane. Son plus grand mérite est encore d'indiquer clairement ses sources: il renferme une très utile bibliographie. c. b.

**GOLDSTEIN, Franz: Monogrammlexikon.** Internationales Verzeichnis der Monogramme bildender Künstler seit 1850. Berlin, de Gruyter, 1964. — 8°. VIII, 931 S. — DM 240.—.

Als Frucht zwanzigjähriger intensiver Ein-Mann-Arbeit liegt nun die seit langem gewünschte zeitliche Fortsetzung des 1858—79 von Georg Kaspar Nagler in fünf Bänden veröffentlichten Werks über die Monogrammisten vor. Goldsteins einbändige Ausgabe umfaßt den Zeitraum von 1850 bis in die Gegenwart und folgt in ihrem Aufbau vornehmlich den Richtlinien Naglers. Zur Feststellung der Künstler sind die Monogramme alphabetisch in Buchstabengruppen gegliedert. Eine besondere Darstellung finden Figuren und Zeichen, die anonymen Künstler und die kyrillischen Schriftzeichen. Zudem ermöglicht ein alphabetisches Namensverzeichnis mit Verweis auf die jeweiligen Buchstabengruppen im Hauptteil des Werkes die Entschlüsselung der einzel-

nen Kunstwerke. Die Beschreibungen der verschiedenen Künstler sind absichtlich kurz gehalten, da die zitierten Hinweise auf besondere Lexika wie Thieme-Becker, Vollmer, Dreßler, Bénézit und Kürschners Graphiker Handbuch den Leser automatisch zu den ausführlichen biographischen und bibliographischen Daten führen. Das vorliegende Lexikon wird sicherlich all denen, die sich für Kunst interessieren, ein wertvoller Ratgeber sein, nur ist zu hoffen, daß es trotz des relativ hohen Preises den Zugang auch zu einer breiteren Öffentlichkeit findet. bq

**ÖTTINGER, Karl; KNAPPE, Karl-Adolf: Hans Baldung Grien und Albrecht Dürer in Nürnberg.** Nürnberg, Verlag Hans Carl, 1963. — 4°. VIII, 330 S., 178 Abb., 14 Farbtaf. — DM 78.—.

In überaus fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit haben Karl Oettinger, der bekannte Erlanger Ordinarius und Karl-Adolph Knappe, Verfasser zahlreicher Arbeiten zur Nürnberger Glasmalerei in der vorliegenden, meisterhaft durchdachten und gestalteten Untersuchung des Frühwerks von Hans Baldung Grien von seinem Auftreten als Geselle in der Werkstatt Albrecht Dürers 1503 bis zur Niederlassung in Straßburg 1509 wichtige Beiträge zur Baldung-Forschung niedergelegt, dessen Kunst eigentlich erst in den letzten Jahrzehnten entdeckt worden ist und seit der berühmten Ausstellung in Karlsruhe 1959 von neuem immer wieder zur Diskussion steht. War man früher der Meinung, Griens Gesellenjahre bei Dürer, die immer auf drei Jahre geschätzt wurden, seien nur ein kurzes Vorspiel zu seinem späteren 30 jährigen Wirken gewesen, so weiß man heute nach den neuesten Forschungen, daß Baldung, dessen Rufname Grien ihm wegen seiner Vorliebe für die grüne



Farbe gegeben wurde (vgl. Selbstbildnis, Basel, Taf. I), mind. 5-6 Jahre bei Dürer in Nürnberg neben den anderen Gesellen Hans Suess von Kulmbach, Hans Schäuffelein und Wolf Traut, auch während des Lehrers Abwesenheit in Italien von 1505—07 zugebracht hat. Grien dürfte der begabteste von allen Schülern gewesen sein, der sich wohl während seines ganzen Nürnberger Aufenthaltes an seinem großen Vorbild Dürer bildete, anderseits aber doch, wie seine frühen Zeichnungen verraten, bereits ein großes Können mitgebracht haben muß. Dürer — so geht aus den zahlreichen Vergleichsabbildungen klar hervor —, lehrte den vielversprechenden Künstler vor allem das Organische, die Anatomie und die Bewegungsdarstellung des Menschen und führte ihn zu einem klassischen Stil, der um 1506/07 erreicht war, der aber gleich von einer ersten dämonischen Epoche (*Speculum passionis*, Abb. 114 ff.) abgelöst wurde. Für diesen plötzlichen Stilwechsel sind schon öfters Einflüsse Grünewalds und Cranachs geltend gemacht worden. Sicher dürfte sich aber Grien nochmals an spätgotisierende Arbeiten Dürers der 90er Jahre erinnert haben. Merkwürdig und höchst bedeutsam ist jedoch die Tatsache, daß Dürer in der gleichen Zeit, als er sich in Italien aufhielt, eine ähnliche Wandlung von der klassischen Formausgeglichenheit (Prag, Rosenkranzfest, 1506, Abb. 134 und 135) zu einer barockisierenden, dämonisch-expressiven Stiläußerung durchmachte (Wien, Marter der Zehntausend, Abb. 139). — Besondere Kapitel sind Grien und der nürnbergischen Glasmalerei, seinen problematischen Werken und seiner Persönlichkeit gewidmet. Der von K. A. Knappe verfaßte Katalog, der die Werke innerhalb der einzelnen Gattungen in chronologischer Reihenfolge anführt, erfaßt sämtliche Werke

Baldung Griens aus seiner Nürnberger und Hallenser Zeit (1503—1508), nicht dagegen die problematischen Arbeiten. Ausführliche Register, die auf Verfasser, Künstler, Namen, Orte und Sachen im Text hinweisen beschließen diese kunsthistorische Abhandlung. bq

**The Trinity Apocalypse.** (Cambridge, Trinity College Library MS, R. 16.2). Facsimile edition. Introd. by Peter Brieger. London, Eugrammia Press, 1965. — L 126.

Nach der Herausgabe der französischen Apokalypse von Jean Duvet und der deutschen von Dürer kündigt die Eugrammia Press nun die schönste der gegen zwanzig für das 13. Jahrhundert gesicherten englischen Darstellungen der Offenbarung des Johannes in einer vollständigen Faksimile-Ausgabe an. Charakteristisch für diese französisch geschriebene Handschrift, die wahrscheinlich für die Gattin Heinrichs III. (1207—1272), Eleanor, bestimmt war und ins zweite Viertel des 13. Jahrhunderts zu datieren ist, sind die herrlichen Miniaturen, die in ihrer Monumentalität an Wandbilder erinnern und in keinem attributiven Verhältnis mehr zum Text stehen. bq

VONTOBEL, Willy: **Theorie des alphabetischen Katalogs.** Hrsg von der Kommission für Ausbildung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare. Bern, Schweizerische Landesbibliothek, 1965. — 4°. I, 13 Bl. vervielf.

Das Werk ist gedacht als schriftliche Grundlage und kurze Zusammenfassung des Kurses über Katalogisieren, den der Verfasser den Kandidaten des Diplomexamens erteilt. Es ist geschrieben vom Standpunkt aus eines Bibliothekars, der die Kataloge seiner Bibliothek einrichten muß, und der ein großes Wissen um bereits bestehende Kataloge besitzt. Es gibt keine Anleitung für Anfänger, wie sie die ihnen vorlie-

genden Bücher zu katalogisieren haben. Es sagt nicht, was für Grundtypen von Schriften existieren. Es gibt auch keinen Überblick über die Bestandteile eines Titels, über notwendige und weniger notwendige Teile der Beschreibung eines Buches. Die Signatur wird nicht erwähnt, obwohl die elementare Frage an den alphabetischen Katalog nicht nur lautet, *ob* ein bestimmtes Buch vorhanden sei, sondern auch noch, *wo* in der Bibliothek es sich befinde (bei Beständen von zehntausenden von Bänden jedenfalls eine unerläßliche Angabe).

Das Werk will in großen Zügen die Probleme zeigen, vor die der Bibliothekar beim Einrichten des alphabetischen Katalogs gestellt ist, grenzt ihn gegen den Sachkatalog ab, behandelt Wahl und Form des Ordnungswortes, seine Einreihung im Katalog und erläutert dann noch die Empfehlungen der «International conference on cataloguing principles» von 1963. Es ist als Besinnung auf einige Grundfragen des Katalogisierens jedem Fachmann — und als Übersicht und Anleitung jedem Anfänger — zu empfehlen. gt

## Stellenausschreibungen — Offres de Place

*Die Stadtbibliothek Biel sucht eine*

### **Bibliothekarin**

für den Ausleihdienst und allgemeine Bibliotheksarbeiten.

Einer diplomierten Bibliothekarin, welche deutsch und französisch spricht und Freude am Umgang mit dem lesenden Publikum hat, wird bei 40-Stunden-Woche und vier Wochen Ferien eine interessante Arbeit und eine gute Entlohnung geboten.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Bildungsgang und Angabe der bisherigen Tätigkeit sind an die Direktion der Stadtbibliothek Biel, Dufourstraße 26, zu richten.

---

*La Bibliothèque de la Ville de Bienne cherche pour le service de prêt et le cataloguement une*

### **bibliothécaire**

diplômée qui parle l'allemand et le français et aimant le contact avec le public. Semaine de 40 heures et 4 semaines de vacances. Salaire intéressant. Offres d'emploi manuscrites et curriculum vitae sont à adresser à la direction de la Bibliothèque de la Ville, rue Dufour 26, Bienne.